



Zürcher Stillstandsprotokolle des 17. Jahrhunderts online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH TAI 1.285; ERKGA Stallikon-Wettswil, IV A 1 (S. 3–7)**

Titel **Stallikon (Stillstand): Jahresprotokoll**

Datum 1637

[S. 3]

1637.

<Ein ehesach>

1. jan[uar] ward der dritt stillstand gehalten, in dem angezeigt worden, das die alt töufferin in der Ouw Anna Bauermannin sich an ihres tochtermans bruder Hans Nüffergaltzen ghenckt unnd doch niemandt wüße, was sie ihnen fürgnommen.

Hierauff ich ihren tochterman m[eister] Heinrich, müller in der Ouw, umb disen handel gfraget, der anzeigt, das sie beide fort seigind. Sie kehrtend für das ehgericht umb die ynsägung anzuhalten, ward aber ihnen abgeschlagen, wyl er ein frömbder, sie ein alte schwache frauw. Als sie aber fürwandtend, sie wöltend sich im bapstumb // [S. 4] ynsägen laßen, sind sie aus unserer gn. herren gebiet gwisen worden.

<Erscheinung obgedachter personen>

Die derer im obstehnden stillstand meldung geschähen sind erschinnen.

Margret Eberlin laugnete, das sie gschworen, gab die schuld ihrer tochter zu Bonstetten, erwise ihr unschuld mit Casper Schmid zu Stallikon, der allen handel gehört habe.

Die von Wettenschwyhl warend des spihlens bekantlich. Zeigtend an, das es ein grings antreffen, battend umb gnaad etc. Wir aber zeigtend an, das sie einer ehersamen oberkeit in der straaff lut des mandats, unnd darumb soltend sie sich willig ynstellen, wann sie citirt wurdend, dann wir hettend nit gwalt, das auszumachen, was der oberkeit zughörte etc.

Jos Eberlins frauw, die da sollen gredt han, mann theil die spenn nit recht aus etc., hat nit wöllen gständig sein.

Hans Pfister ließ durch Heini Stutzen anzeigen, das er dem frömbden nur 2 jahr herberig versprochen, unnd wyl er noch ledig, werd er niemands schaden thun etc.

<Frag einer töufferin halb, ob man sy dörf zehaus han>

5. febr[uar] ward der vierte stillstand gehalten, darinn fragt Hans Casper Eberlin, ob er ein töufferin, die nit in die gmeind gehört, dörff zhus han. Dem ist die antwort worden, er soll die oberkeit hierumb fragen.



Der Elsbeth Glättlinen hat man j fl von der gmeind allmosen verordnet von wegen ihres prästhafften fingers.

12. mart[iij] ward der fünffte stillstand gehalten, darinn nüt fürbracht worden.

2. april[is] ward der sechste stillstand gehalten, in dem nüt fürbracht.

7. maii ward der sibende stillstand gehalten, darinn nüt klagt.

<Spattes trincken>

11. junii ward der 8. stillstand gehalten, in dem Melcher Huber anzeigt, das Thöni Paur schuhmacher, Hans Hitz unnd Hans Jagli Litzibucher zimmlich lang in die nacht ynhin getruncken in des vogts haus. Der vogt zeigte an, das sie spaat kommen, nit vil wyns ghan unnd kein wuhl getriben. Müs aber nit mehr geschähen. // [S. 5]

Den 2. julii hat herr zunfftmeister Füßlin unnd nöüwerwehlter obervogt die huldigung yngenommen zu Stallickon unnd Bonstetten. Domahls sind nöüwe ehegaumer gesetzt worden unnd benanntlich hernoch folgende:

Ühli Hitz von Wettenschwyhl.

Hans Huber von Sellenbühen.

Michel Trüb von Gamlickon.

M[eister] Heinrich Nyffergaltz, müller in der Ouw.

Jacob Boßart auff dem Mühliberg.

<Verordnung eines ehegaumers uf Buchenegg>

Wyl vor disem allweg ein ehegaumer auch gsyn ist auff Buchenegg unnd aber der letstgewesne auff die anfraag hin zu einem ehegaumer an sein statt ernamset m[eister] Heinrich Nüffergaltzen müller in der Ouw im Thal unnd nit etwan einen auff Buchenegg, damit durch das mittel die gmeind Buchenegg des ehegaumers ledig wurde, als habend sich die herren obervögt über solchen list erzürnt unnd anzeigt, das sie zu den obstehenden auch einen ehegaumer auff Buchenegg haben wöltend.

9. julii ward der 9. stillstand ghalten unnd nüt anzeigt.

<Ungebürliche sachen im tröschet fürgangen>

6. augusti hielt man den 10. stillstand, in welchem ist anzeigt, das in dem zehenden tröschen zu Wettenschwyhl a[nno] [16]36 ungebürliche sachen fürgangen unnd



allererst ausbrochen werend, nammlich das die tröscher einanderen die pffegel mit menschenkaat reverenter bestrichen unnd einen hutt damit gefühlt hettend, den sie Hans Pfister, der auch ein tröscher was, mit gwalt aufsetzen wöllen. Die fürgsetzten woltend hievon nüt wüßen etc. Hierauff ich die gschwornen zu Wettenschwyhl vermahnet, das sie den tröscheren auff künfftigen stillstand verkünden söltend, damit die sach grundtlich erfahren unnd als dann den herren obervögten angezeigt wurd.

3. septembr[is] ward der 11. stillstand ghalten unnd verhört Heini Paur Hans Pauren Gärwers sohn, der gestund, das erstgemeldts mit dem anstrychen der pffeglen etc. geschähen were, aber nit wüst, wer der theter oder anfänger. Hierauff aus raht der elitsten der handel dem herren zunfftmeister unnd obervogt Füßlin den 11. septembr[is] mundtlich referirt unnd den 12. diß wider schriftlich vermeldet worden. // [S. 6]

1. octobr[is] ist der 12. stillstand gehalten, unnd sind demselben folgende persohnen fürgstelt worden:

<Überfüllung mit wyn>

1. Casper Widmer von Hedingen, welcher aber domahls bey Heinrich Nüffergaltz dem müller in der Ouw dienete, umb der ursach willen, das sich derselb mit wyn, welchen er seim gedachten meister von Zürich geführt, dergstalt gefühlt, das er denselben nit behalten mögen, sonder reverenter wider von sich gäben. Disem hab ich aus befelch der geschwornen sein fehler zu gemüth gführt unnd fürghalten, das er sich zu dem herren obervogt Füslin verfüge unnd umb nachlas der straaff oder linderung derselben bätte, welches auch den 6. tag daruff beschähen etc.

<Uneinigkeit zwüschet Anna Schumacherin etc. im Scheller>

2. Anna Schuhmacherin Heini Hurters s[elig] aus dem Scheller hinderlasne wittfrau, Welthi Hurter ihr sohn unnd Barbel Paurin sein frauw darum, das sie in uneinigkeit mit unnd durcheinanderen läbtend unnd ergernus in der nachbarschafft mit fluchen unnd schweeren anrichtetend. Ye eins gab dem anderen die schuld, traff aber nit vil besonders an. Disen hand wir ernstlich zugsprochen, sie zur liebe unnd einigkeit vermahnet und tröüwt, wenn sie fūrfahring in sölichen zwytrachten zu läben, wöllind wir sie anderstwo anklagen. Hierauff sie umb gnaad bätten unnd beserung mit mund unnd hand verheisen habend.

<Geschendung der früchten in der kinderlehr fürgangen>

3. Jos Brunner ein wäberknächt, welcher sich zu Wettenschwyhl auffhielte unnd bey sich ein magd hatte mit nammen Anna Sut.... Disem vermeldete ich, das Heini Huber mein nachbahr mir anzeigt, das sie sampt der Elsbeth Glättlin in wärender kinderpredig in böümgärten umbhingstrichen unnd auff die böüm gestigen were. Darüber er verheisen, es müse nit mehr geschähen, unnd wölle er sie daheim beschalcken.

Der Elsbeth Glättlinen, Heinrich Bickels s[elig] wittfr[auw] hab ich durch den vogt unnd ehegaumer Ühli Hitzen zusprächen laßen.



Von wegen der bereinigung deß allmosens, welche den 3. octobr[is] zu Zürich im Augustiner closter beschähen, hab ich aus befehl der herren almosenspflägen 2 von den fůrgsetzten begert, die mit mir gen Zürich gangind. Daruff Jacob Boßart ab dem Můhliberg unnd Ũhli Hitz von Wettenschwyhl mir zugegäben worden etc.

5. novembr[is] ist der 13. stillstand gehalten unnd angezeigt worden:

<Schältung des gesangs in der kilchen>

1. Das Regel Brändlin genannt das Keßler Rägeli gredt, sie wölle heimkehren unnd nit dem geplähr (das h[erren] lobgsang, welches in der kilchen nach gehabter sonntaglicher morgenpredig geübt worden, verstehende) auswarten.

<Gwonheit des schweerens>

2. Das Heini Ũhli Hurters s[elig] sohn pfläge, übel zu schweeren.

Hierüber gerathen worden, das sölche dem künftigen stillstand fůrgstellt unnd verhört werdind etc.

Mit disen hab ich aus befehl der gschwornen gredt. // [S. 7]

3. decembr[is] ist der 14. stillstand der gschwornen gehalten unnd angezeigt worden:

<Schlegleten>

1. Das Jogli Tiggelman von Wettenschwyhl den Heinrich Grosen von Bonstetten, welcher domahls bey dem Jörg Pauren gedienet, übel geschlagen, als das ihm der arm schwyne, auch etliche schwür gethan, warumb aber, wüse man nit. Item das diser Tiggelman in zimmlicher zwytracht mit der frauwen lebe.

<Trunckenheit gwarnet>

2. Das Welthi Hurter im Scheller, der das almosen von Capel unnd der gmeind empfachet, zimmlich truncken gesähen worden.

Hierüber die gschwornen gerathen, das ich beyd ins pfarrhaus bschicken unnd sie zum ersten mahl warnen sölle bsonder, welches beschähen.

[Transkript: BF/20.05.2012]